

orter Kohlensäure-Industrie, G. m. b. H. in Breslau. Stammkapital 124 000 M. — Rittmitzer Kalkwerke, G. m. b. H. in Rittmitz. Stammkapital 40 000 M. — Laboratoire des Vaccins Pasteur, Succursale pour la Russie, G. m. b. H. mit dem Sitze in Frankfurt a. M. Stammkapital 30 000 M. (Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb der im Laboratoire Pasteur in Paris hergestellten Impfstoffe nach Rußland.) — Berliner Hartsteinwerke, G. m. b. H. mit dem Sitze in Woltersdorf. Stammkapital 100 000 M. — Die Firma Kohlensäure-Industrie Schwarzmünn & Kipping in Straßburg, Els., soll von Amts wegen gelöscht werden.

Klasse: Patentanmeldungen.

23a. Sch. 19 108. Abwärser, Apparat zur Gewinnung von Fett aus —; Zus. z. Pat. 126 672. Verwertung städtischer Abfälle, G. m. b. H., Frankfurt a. M. 11. 8. 02.
 89b. P. 14 144. Celluloid, Herstellung von unentzündlichem bez. schwerentzündlichem —. L. Pillion, Dijon. 20. 10. 02.
 16. Sch. 19 442. Dicalciumphosphat, Herstellung. Hermann Schimmel, Berlin. 27. 10. 02.
 23a. E. 8621. Fett, Verfahren und Apparat zur Gewinnung von — und Öl aus Fischabfällen u. dgl. Eugene Riley Edson, Cleveland, V. St. A. 25. 8. 02.
 12e. S. 16 174. Gasreinigungscentrifuge. John Saltar jr., Philadelphia. 30. 9. 01.
 6c. M. 21 658. Getränke, Herstellung alkoholfreier, gegorener — unter Verwendung von Pilzen der Gattung Sachsia. Otto Mierisch, Dresden, und Dr. Otto Eberhard, Ludwigslust i. M. 7. 6. 02.
 22e. F. 17 593. Indigo, Gewinnung von — aus den durch Einwirkung von Alkaliämiden auf Phenylglycin und seine Abkömmlinge erhältlichen Leukoschmelzen. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 15. 5. 02.
 85b. B. 30 340. Klärbehälter. Berliner Wasserreinigungs-Gesellschaft m. b. H., Friedenau. 7. 11. 01.
 22i. A. 9703. Kleb- und Verdickungsmittel, Herstellung. Dr. B. Alexander-Katz, Görlitz. 4. 2. 03.
 22i. Sch. 20 366. Klebstoff, Herstellung eines festen —. Gottfried Schmalfuß, Köln a. Rh. 14. 5. 03.
 40a. G. 17 209. Metalle, Auslaugen von — aus Erzen oder anderen metallhaltigen Stoffen auf elektrolytischem

Klasse:

Wege. Ganz & Comp., Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Budapest. 28. 7. 02.
 8k. F. 17 445. Pelzwerk, Färben. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 2. 4. 03.
 80c. T. 8832. Portlandzement, Herstellung. Friedrich Carl Wilhelm Timm, Hamburg. 3. 4. 03.
 22d. A. 9929. Schwefelfarbstoff, Darstellung eines blauen —. Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation, Berlin. 17. 4. 03.
 32b. S. 17 623. Versilbern von Tafelglas. Ignácz Spitz u. Jeno Schütz u. Patente-Verwertungs-Unternehmung, Budapest. 18. 2. 03.
 29b. B. 30 931. Wolle, Maschine zur Reinigung und Entfettung von —; Zus. z. Pat. 143 567. Alfred Born, Berlin. 30. 1. 02.

Eingetragene Warenzeichen.

2. 62 943. Antimarin für Arzneimittel für Menschen gegen Seekrankheit. Chemisches Institut, Berlin. A. 17. 8. 03. E. 21. 9. 03.
 20b. 62 963. Argon für Carbolineum und andere Holzkonservierungs- und Imprägnierungsmittel dieser Art, Dynamole etc. etc. Fr. Voitländer, Kronach. A. 19. 6. 03. E. 22. 9. 03.
 2. 63 387. Calomenol für Arzneimittel und pharmazeutische Präparate. Chemische Fabrik von Heyden Akt.-Ges., Radebeul b. Dresden. A. 18. 7. 03. E. 9. 10. 03.
 20b. 63 295. Cerol für technische Fette für den Dampfmaschinenbetrieb. G. und A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik, Radebeul b. Dresden. A. 27. 7. 03. E. 3. 10. 03.
 2. 63 627. Floroform für pharmazeutische Präparate. K. Weinreben, Frankfurt a. M. A. 12. 8. 03. E. 17. 10. 03.
 34. 63 380. Germarol für Riechstoffe sowie chemische Produkte für Parfümerie und kosmetische Zwecke. Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation, Berlin. A. 16. 7. 03. E. 8. 10. 03.
 2. 63 390. Glycasine für pharmazeutische Präparate. P. Beiersdorf & Co., Hamburg. A. 11. 7. 03. E. 9. 10. 03.
 13. 62 959. Guminol für Lacke, Lackfarben und Lackextrakte. C. Gündel, Löbtau-Dresden. A. 30. 4. 03. E. 22. 9. 03.
 2. 63 281. Hemesine für chemische Präparate für medizinischen und pharmazeutischen Gebrauch. H. S. Wellcome, London. A. 12. 8. 03. E. 5. 10. 03.
 2. 62 701. Hepatol für ein chemisch-pharmazeutisches Präparat. H. Rosenberg, Berlin. A. 11. 3. 03. E. 10. 9. 03.
 2. 63 579. Therapogen für Desinfektionsmittel. M. Doenhardt, Cöln a. Rh. A. 12. 8. 03. E. 15. 10. 03.
 2. 62 944. Veritol für pharmazeutische Präparate. Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh. A. 20. 3. 03. E. 21. 9. 03.

Verein deutscher Chemiker.

Dr. Ernst Hantke †.

Inmitten einer erfolgreichen Laufbahn, in der Blüte seines Alters wurde Dr. Ernst Hantke von seinem unermüdlich tätigen Leben abberufen, ein Mann, dessen Fähigkeiten, Talent und Streben bestimmt schienen, fördernd auf die Gärungsindustrien zu wirken. Sein früher, unerwarteter Tod versetzte seine Familie in unaussprechliche Trauer, brachte seinen Freunden und Kollegen großen Kummer.

Dr. Ernst Hantke wurde am 10. Juli 1863 in Guhrau, Provinz Schlesien, geboren und erhielt seine erste Schulbildung in den Schulen seiner Heimat. Mit großem Eifer widmete er sich dem Studium an den Hochschulen zu Karlsruhe, Breslau, Straßburg und Rostock. Nach erfolgreich abgelegten Prü-

fungsnachmittagen machte sich Dr. Hantke daran, auch praktische Kenntnisse in dem von ihm gewählten Berufe als Chemiker zu erwerben, und nahm mit Erfolg Stellungen bei verschiedenen wohlbekannten Männern ein, unter welchen Dr. Löwig in Breslau, Dr. Birnbaum in Karlsruhe und Dr. Jacobsen in Rostock genannt sein mögen.

Hierauf erhielt er die Stellung eines Assistenten bei Prof. Dr. Delbrück, unter dessen eifriger Fürsorge er seine besondere Aufmerksamkeit der Gärungsschemie zuwandte. An der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei zu Berlin war er in der Lage, einen deutlichen Einblick in die deutschen Braumethoden zu gewinnen, welche Kenntnisse er noch durch eine mehrjährige praktische Tätigkeit vertieft.

Ausgerüstet mit dieser Vorbildung, beschloß Dr. Ernst Hantke nach Amerika auszuwandern, in sicherem Vertrauen darauf, dort ein größeres Feld für seine Tatkraft zu finden. Im Sommer 1893 kam er in Chicago an; er erhielt eine Stellung als Lehrer an der American Brewing Academy, in welcher Eigenschaft er ein Jahr wirkte. Dr. Hantke zog dann nach Milwaukee und nahm eine Stellung als Brautechniker bei der Val. Blatz Brewing Co. an, wobei ihm vorbehalten blieb, auch für andere Parteien analytische Arbeiten auszuführen. Diese Berechtigung hatte zur Folge, daß nach kurzer Zeit wegen der sich häufenden Arbeiten ein Assistent angestellt wurde und neue Räumlichkeiten bezogen werden mußten. Von geringen, fast unscheinbaren Anfängen aus baute Dr. Hantke mit unermüdlicher und alle Schwierigkeiten überwindender Willenskraft sein Institut auf, aus welchem sich später die „Brauerschule“ entwickelte. Die Schule wurde unter der tatkräftigen Leitung Dr. Hantkes bald bekannt und wohlangesehen in den Vereinigten Staaten, Canada und Mexiko.

Da das Unternehmen sich weit über das Gebiet der Gärungsgewerbe ausdehnte, wurde dasselbe in das „Industrial Chemical Institute of Milwaukee“ umgewandelt, um es den

mannigfaltigen geschäftlichen Anforderungen anzupassen, „Hantkes Brewers School and Laboratories“ bilden noch einen Zweig der gesamten Anstalt und werden auch fernerhin in gleicher Weise fortgeführt werden.

Im Sommer 1896 begann Hantke mit der Herausgabe seines „Handbuch für den amerikanischen Brauer und Mälzer“; es war das erste Buch seiner Gattung, das sich direkt mit amerikanischen Brauverhältnissen befaßte. Außer seinem Handbuche verfaßte Dr. Hantke auch viele wissenschaftlich-technische Artikel, deren Aufzählung zu weit führen würde. Seine vielgestaltigen Erfahrungen machten ihn zu einer anerkannten Autorität für das Gärungsgewerbe in Amerika.

Um ein Blatt zur Verfügung zu haben, in welchem er die Resultate seiner Arbeiten dem Publikum mitteilen könne, gab er die „Letters on Brewing“ heraus, welche seit September 1901 eine regelmäßig erscheinende Zeitschrift wurden.

Seit einigen Monaten fühlte sich Dr. Hantke nicht vollkommen wohl, sodaß er beschloß, sich beim Beginne des nächsten Kursus Ruhe zu gönnen. Eine schöne Hoffnung, die sich leider nur zu wohl erfüllte. Am 13. September wurde der eifrig strebende Mann durch den Tod abgerufen. *Shw.*

Zum Mitgliederverzeichnis.

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden bis zum 31. Oktober vorgeschlagen:

Dr. Wilhelm Aue, Hannover, Langestr. 36 B II (durch Dr. E. Jaenecke). H.
Industrial Chemical Institute of Milwaukee, Milwaukee Wis., 644—646 Broadway (durch Direktor Fritz Lüty). N. Y.
Dr. W. Tapolski, Fabrikbesitzer, Berlin N., Exercierstr. 18 (durch Dr. E. Rosenthal). B.

II. Wohnungsänderungen:

Barth, Dr. Georg, Laboratoriumsvorstand des Betriebslaboratoriums der Aktien-Brauerei zum Löwenbräu, München, Prinz Ludwigstr. 7 pt.
Cronheim, Dr. W., Berlin, Motzstr. 54.
Dittrich, Dr. Curt, Leipzig-Neustadt, Neustädter str. 13 I.
Emmerich, Dr. W., Göttingen, Kurze Geismarstr. 38 II.
Escherich, Dr. Ferd., München, Kreittmayrstr. 30 III.
Frese, Dr. Hans, Halle a. d. S., Große Ulrichstr. 37 II l.
Janßen, R. L., Erlangen, Bismarckstr. 13 bei Arnold. Kippenberger, Prof. Dr. C., Bonn, Beethovenstr. 21.

Koch, Dr. Richard, Essen a. Ruhr, Bismarckstr. 28 II.
König, Dr. A., Charlottenburg, Kurfürstenallee 39.
Kraft, Dr. Willy, Berlin N., Weißenburgerstr. 4.
Lanwer, Dr., Berlin W. 30, Habsburgerstr. 9.
Niedenführ, H. H., Installationsbureau für die chemische Industrie, Halensee-Berlin, Joachim Friedrichstr. 44 Ecke Kurfürstendamm.
Reisz, Dr. F., Budapest, Zsigmond-utca 34.
Röhrig, Dr., Berlin, Hohenstaufenstr. 46.
Roewer, Dr. F., Hamburg, Papenhuderstr. 41/43.
Schierenberg, Dr., Berlin NW., Schumannstr. 2 III l.
Stingelin, Dr. F., c/o. Union Knitting Miller, Schuykill Haven, Pa.

III. Gestorben:

Dr. Wilhelm Giulini, Mitinhaber der Firma Gebr. Giulini, Ludwigshafen a. Rh., am 30. Oktober 1903.
Dr. Kempf, Gießen.

Gesamtzahl der Mitglieder: 2929.